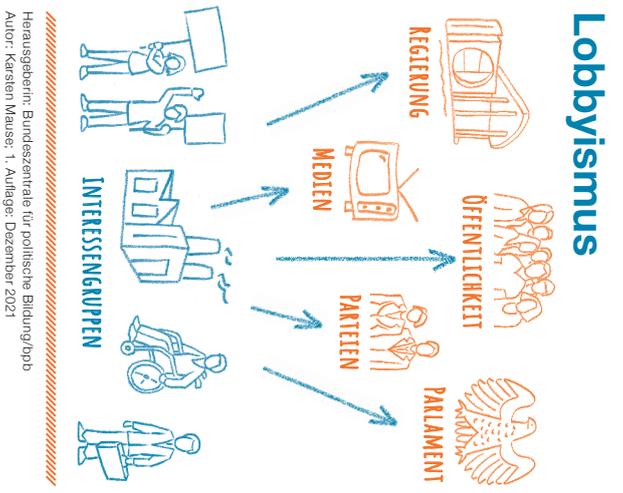


In Deutschland gibt es verschiedene Kontrollinstrumente:

- **Lobbyregister:** Wer ab 2022 als Interessenvertreter/-in Kontakt mit Mitgliedern des Bundestages oder der Bundesregierung aufnimmt, muss sich in ein öffentlich einsehbares Register eintragen. Auf EU-Ebene gibt es seit 2011 ein „Transparenzregister“.
- **Parteienkontrollen:** Spenden über 10.000 Euro im Jahr müssen veröffentlicht werden. Viele kritisieren diese Grenze jedoch als zu hoch.
- **Öffentlichkeitspflichten:** 2021 wurde beschlossen, dass Bundesgesetzgebende Unternehmensbeiträge und Nebeneinkünfte ab 1.000 Euro monatlich oder 3.000 Euro jährlich künftig veröffentlicht müssen.
- **Karenzzetten (Drehitur-Effekt):** Regierungsmitglieder, die zu Unternehmen oder Verbänden wechseln wollen, können mit einer Sperrzeit von bis zu 18 Monaten belegt werden.

Einerseits schaffen diese Regulierungen Transparenz, Verstöße können geahndet und sanktioniert werden. Andererseits weisen die Instrumente Schwachstellen auf und bieten Schlupflöchern die Lobbyregeln zu umgehen. Das Konzept eines **legitimen Fußabdrucks**, wie es Thüringen auf Landesebene eingeführt hat, könnte für mehr Transparenz sorgen: Damit müsste über den gesamten Gesetzgebungsprozess hinweg offengelegt werden, welche Interessengruppen beteiligt waren.

Daneben haben auch Organisationen wie Lobbycontrol oder **abgeordnetenwatch.de** sowie investigative Medien eine wichtige Aufklärungsfunktion, indem sie mehr Licht in zuvor wenig transparente Bereiche der Interessenvermittlung bringen und Missstände aufdecken.



! „Lobbyismus“ oder „Interessenvertretung“?
Da die Begriffe „Lobbyismus“ und „Lobbyist/-in“ häufig (ab)wertend verwendet werden, wird in der Politikwissenschaft **zunehmend** von „Interessenvertretung“ und „Interessenvertreter/-in“ gesprochen.

In diesem Spicker werden beide Begriffe verwendet. Dass Interessensverbände die Interessen verschiedener Gruppen in der Gesellschaft artikulieren und vertreten (also Lobbying betreiben), gehört zur Demokratie. Sie übernehmen somit eine **Vermittlungsfunktion** zwischen Bürger/-innen und Politik.

Zu welchen Themen wird lobbyiert?
Interessenvertretung findet in allen Politikfeldern bzw. **Gesellschaftsbereichen** statt, z. B. in der Industrie, im Sport, Gesundheits- und Bildungsbereich oder im Agrar-, Verkehrs- und Energiesektor. In Medien und Öffentlichkeit werden dann häufig Begriffe wie „Rüstungs-“, „Bauern-“, „Tabak-“ oder „Autolobby“ gebraucht.

Lobbyismus kontrollieren... aber wie?

In Deutschland gibt es verschiedene Kontrollinstrumente:

- **Lobbyregister:** Wer ab 2022 als Interessenvertreter/-in Kontakt mit Mitgliedern des Bundestages oder der Bundesregierung aufnimmt, muss sich in ein öffentlich einsehbares Register eintragen. Auf EU-Ebene gibt es seit 2011 ein „Transparenzregister“.
- **Parteienkontrollen:** Spenden über 10.000 Euro im Jahr müssen veröffentlicht werden. Viele kritisieren diese Grenze jedoch als zu hoch.
- **Öffentlichkeitspflichten:** 2021 wurde beschlossen, dass Bundesgesetzgebende Unternehmensbeiträge und Nebeneinkünfte ab 1.000 Euro monatlich oder 3.000 Euro jährlich künftig veröffentlicht müssen.
- **Karenzzetten (Drehitur-Effekt):** Regierungsmitglieder, die zu Unternehmen oder Verbänden wechseln wollen, können mit einer Sperrzeit von bis zu 18 Monaten belegt werden.

Lobbyismus

Spicker Politik Nr. 24

! Bei den genannten Instrumenten handelt es sich um mögliche Formen der Einflussnahme: Nicht jede Lobbygruppe nutzt immer alle aufgezählten Instrumente. Auch sind manche gesellschaftliche Gruppen stärker (finanzielle Mittel, Organisationsgrad, Macht/fülle) als andere, die im Extremfall kein Gehör finden.

Was ist Lobbyismus?

Lobbyismus bezeichnet das Phänomen, dass Interessensgruppen versuchen, in ihrem Sinne Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Diese Tätigkeit wird auch „Lobbying“ genannt.

Historisch geht Lobbyismus auf den Begriff „Lobby“ zurück, mit dem in Großbritannien und den USA die Empfangshalle des Parlaments bezeichnet wird. Die Vertreter/-innen von Interessensgruppen, die keinen Zugang zum Sitzungssaal hatten, konnten sich in der Lobby mit Politikern/-innen treffen, um im Gespräch für ihre Interessen zu werben.

In modernen Demokratien kann zwischen zwei Arten der Einflussnahme unterschieden werden:

Wer betreibt Lobbying?

Im Prinzip kann jede gesellschaftliche Interessensgruppe Lobbying betreiben. Klassische Akteure sind:

- **Interessensverbände** wie Wirtschafterverbände, Gewerkschaften oder Umwelt- und Verbraucherverbände
- **Nichtregierungsorganisationen** („Non-Governmental Organizations“ (NGOs), Vereine, Stiftungen, Kirchen oder Bürgerinitiativen (z. B. Fridays for Future))
- **„Public-Affairs-Agenturen“**, die für ihre jeweiligen Auftraggeber (z. B. Wirtschaftsunternehmen oder Verbände) professionell Lobbying betreiben
- **„Think Tanks“** und andere Forschungsinstitute im Auftrag von Interessensverbänden (z. B. Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Sozial-/Bauern-/Umweltverbände)
- **Staatliche Akteure** wie Kommunen, Bundesländer oder Bundesministerien, wenn sie z. B. um Fördergelder internationaler Organisationen für ihre Stadt, ihr Bundesland oder ihr Ministerium werben oder Austragungsort eines Sportgroßereignisses werden wollen

Wie wird lobbyiert? Formen der Einflussnahme

Informationselles Lobbying
Interessensverbände stellen für Politiker/-innen oder Verwaltungsmitarbeiter/-innen Informationen bereit (E-Mails, Broschüren, Gespräche usw.), um für ihre Positionen zu werben.

Parteienspenden
Wirtschaftsunternehmen, Interessensverbände und andere Organisationen oder Einzelpersonen spenden politischen Parteien Geld, auch damit diese Politik in ihrem Sinne machen.

Politikspionering
Unternehmen oder Interessensverbände können auch versuchen, möglichst große Teile der Bevölkerung für ihre jeweiligen Interessen zu mobilisieren, damit diese Druck gegen über der Politik ausüben (z. B. über Social Media, E-Mails, Leserbriefe in Zeitungen). Diese Form des Lobbyings setzt sinnbildlich an der Graswurzel („grassroots“) der Demokratie, den Bürgern/-innen, an.

Erweitertes („deep“) Lobbying
Ähnlich wie beim Grassroots-Lobbying wird Lobbyarbeit auf die ganze Gesellschaft ausgeweitet, um langfristig Einfluss auf Einstellungen, Meinungen und Diskussionen zu nehmen. So bieten z. B. Unternehmen Materialien für den Schulunterricht an, die ihre wirtschaftlichen Interessen widerspiegeln.

Wie wird lobbyiert? Formen der Einflussnahme

Informationselles Lobbying
Interessensverbände stellen für Politiker/-innen oder Verwaltungsmitarbeiter/-innen Informationen bereit (E-Mails, Broschüren, Gespräche usw.), um für ihre Positionen zu werben.

Parteienspenden
Wirtschaftsunternehmen, Interessensverbände und andere Organisationen oder Einzelpersonen spenden politischen Parteien Geld, auch damit diese Politik in ihrem Sinne machen.

Politikspionering
Unternehmen oder Interessensverbände können auch versuchen, möglichst große Teile der Bevölkerung für ihre jeweiligen Interessen zu mobilisieren, damit diese Druck gegen über der Politik ausüben (z. B. über Social Media, E-Mails, Leserbriefe in Zeitungen). Diese Form des Lobbyings setzt sinnbildlich an der Graswurzel („grassroots“) der Demokratie, den Bürgern/-innen, an.

Erweitertes („deep“) Lobbying
Ähnlich wie beim Grassroots-Lobbying wird Lobbyarbeit auf die ganze Gesellschaft ausgeweitet, um langfristig Einfluss auf Einstellungen, Meinungen und Diskussionen zu nehmen. So bieten z. B. Unternehmen Materialien für den Schulunterricht an, die ihre wirtschaftlichen Interessen widerspiegeln.

Wie wird lobbyiert? Formen der Einflussnahme

Informationselles Lobbying
Interessensverbände stellen für Politiker/-innen oder Verwaltungsmitarbeiter/-innen Informationen bereit (E-Mails, Broschüren, Gespräche usw.), um für ihre Positionen zu werben.

Parteienspenden
Wirtschaftsunternehmen, Interessensverbände und andere Organisationen oder Einzelpersonen spenden politischen Parteien Geld, auch damit diese Politik in ihrem Sinne machen.

Politikspionering
Unternehmen oder Interessensverbände können auch versuchen, möglichst große Teile der Bevölkerung für ihre jeweiligen Interessen zu mobilisieren, damit diese Druck gegen über der Politik ausüben (z. B. über Social Media, E-Mails, Leserbriefe in Zeitungen). Diese Form des Lobbyings setzt sinnbildlich an der Graswurzel („grassroots“) der Demokratie, den Bürgern/-innen, an.

Erweitertes („deep“) Lobbying
Ähnlich wie beim Grassroots-Lobbying wird Lobbyarbeit auf die ganze Gesellschaft ausgeweitet, um langfristig Einfluss auf Einstellungen, Meinungen und Diskussionen zu nehmen. So bieten z. B. Unternehmen Materialien für den Schulunterricht an, die ihre wirtschaftlichen Interessen widerspiegeln.

Wie wird lobbyiert? Formen der Einflussnahme

Informationselles Lobbying
Interessensverbände stellen für Politiker/-innen oder Verwaltungsmitarbeiter/-innen Informationen bereit (E-Mails, Broschüren, Gespräche usw.), um für ihre Positionen zu werben.

Parteienspenden
Wirtschaftsunternehmen, Interessensverbände und andere Organisationen oder Einzelpersonen spenden politischen Parteien Geld, auch damit diese Politik in ihrem Sinne machen.

Politikspionering
Unternehmen oder Interessensverbände können auch versuchen, möglichst große Teile der Bevölkerung für ihre jeweiligen Interessen zu mobilisieren, damit diese Druck gegen über der Politik ausüben (z. B. über Social Media, E-Mails, Leserbriefe in Zeitungen). Diese Form des Lobbyings setzt sinnbildlich an der Graswurzel („grassroots“) der Demokratie, den Bürgern/-innen, an.

Erweitertes („deep“) Lobbying
Ähnlich wie beim Grassroots-Lobbying wird Lobbyarbeit auf die ganze Gesellschaft ausgeweitet, um langfristig Einfluss auf Einstellungen, Meinungen und Diskussionen zu nehmen. So bieten z. B. Unternehmen Materialien für den Schulunterricht an, die ihre wirtschaftlichen Interessen widerspiegeln.

! Neben der Legalität der Interessenvertretung stellt sich im Einzelfall auch stets die Frage nach deren Legitimität, also der gesellschaftlichen Akzeptanz von Lobbyismus. So kommt es vor, dass rechtlich legale Lobbying-Aktivitäten wie sehr hohe Parteispenden von anderen Politikern/-innen, Interessengruppen, Medien oder der Zivilgesellschaft als moralisch illegitim („das tut man doch nicht“) missbilligt werden.

! Bei den genannten Instrumenten handelt es sich um mögliche Formen der Einflussnahme: Nicht jede Lobbygruppe nutzt immer alle aufgezählten Instrumente. Auch sind manche gesellschaftliche Gruppen stärker (finanzielle Mittel, Organisationsgrad, Macht/fülle) als andere, die im Extremfall kein Gehör finden.

! Neben der horizontalen Unterscheidung wird vertikal danach unterschieden, auf welcher Ebene im internationalen Mehrebenensystem Lobbyakteure Politik beeinflussen: von der regionalen Ebene (Kommunen, Bundesländer), über den Nationalstaat und die EU-Ebene (Beeinflussung der EU-Kommission und anderer Institutionen der Europäischen Union) bis hin zur internationalen Ebene mit Organisationen wie z. B. der Weltbank. Allein bei der EU sind 13.000 Lobby-Akteure registriert.

! Neben der horizontalen Unterscheidung wird vertikal danach unterschieden, auf welcher Ebene im internationalen Mehrebenensystem Lobbyakteure Politik beeinflussen: von der regionalen Ebene (Kommunen, Bundesländer), über den Nationalstaat und die EU-Ebene (Beeinflussung der EU-Kommission und anderer Institutionen der Europäischen Union) bis hin zur internationalen Ebene mit Organisationen wie z. B. der Weltbank. Allein bei der EU sind 13.000 Lobby-Akteure registriert.



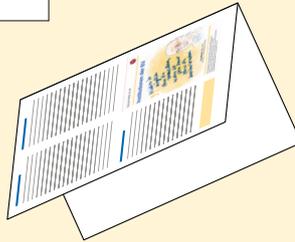
Spicker – der Wissenspeicher zum Selberbasteln

Die wichtigsten Informationen zu Themen aus Politik und Gesellschaft
zusammengefasst auf einer DIN-A4-Seite und zum Falten für die Hosentasche

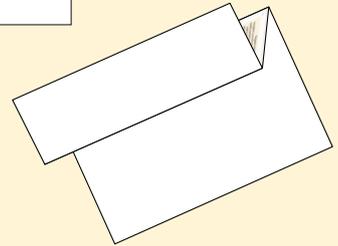
Vorab: Den Spicker aus dem Heft heraustrennen. Beim Kopieren der herausgetrennten Seite 0,5 cm Abstand zur Außenkante des Scanners lassen. Noch besser: den Spicker als PDF herunterladen und in der gewünschten Anzahl auf A4 ausdrucken (bei den Druckereinstellungen darauf achten, dass in Originalgröße gedruckt wird)



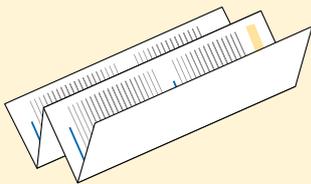
1. Das Blatt quer mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



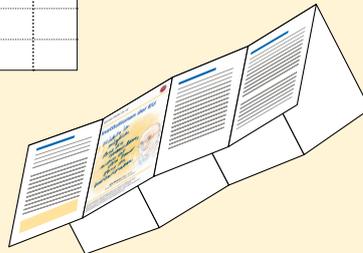
2. Einen der beiden Ränder bis zur Mittelfalte falten



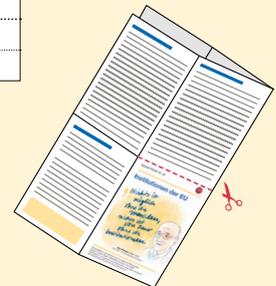
3. Den anderen Rand bis zur Mittelfalte falten



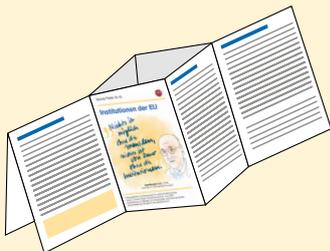
4. Das Blatt wieder entfalten und diesmal längs mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



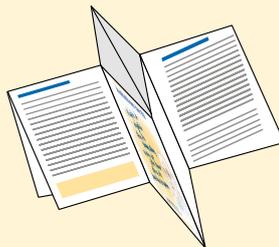
5. Jetzt wieder quer falten und mit einer Schere entlang der gestrichelten roten Linie schneiden



6. Das Blatt wieder entfalten und erneut längs mittig falten; dann von beiden Enden so zusammendrücken, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht



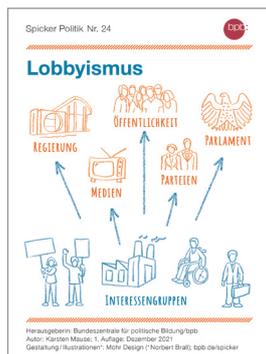
7. Jetzt bis zum Anschlag drücken



8. Den Ausdruck nun von links so zusammenfalten, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es ein echter Spicker, der in die Hosentasche passt!



**ZULETZT
ERSCHIENEN**



Die aktuellen und alle bereits erschienenen Spicker gibts zum Download unter www.bpb.de/spicker oder als Beilage in der aktuellen Themenblätter-Ausgabe!

Fragen, Kritik, Anregungen?
edu@bpb.de